

Den 16. Juni 1918.

Willkommenstube.

Meine geliebte Mutter!

Wie froh war ich über deinen lieben, gestern Abend erhaltenen Brief, aus dem ich die Wiesbadener-Adresse erfuhr! Danke, ich hatte schon sehr Angst, Du hättest sie im Trubel der Vorbereitungen mir zu schreiben vergessen u. nun wüsste ich keine recht, wohin mein Briefe schicken! Nun ist aber alles gut u. ich hoffe, Du wirst bald mit meinem Briefe erfreut, der zugleich ein Willkommengruss in Wiesbaden sein soll. Ich'ich hieran weiterschreiben möchte ich Dir noch allerherlichsten Dank sagen für das wunderschöne Paket, das ganz zur richtigen Zeit diesmal ankam! Mit grosser Spannung packte ich aus. Sams u. prachtvoll fand ich die Boubonniere für Lene! Du hast wirklich alles wunderschön ausgedacht, die Schachtel fand

ich sehr kübsch-apat! Niemand kann
sich dank für Deine Mühe, mein
Mütterle! Denn war keines Wortes
mehr mächtig, als ich ihr gestern Abend
das Geschenk gab. Sie freute sich sehr u.
lässt oftmals danken! Nun bin auch
ich ihr gegenüber viel freier, es war
das einzig Richtige, dass wir's so
gemacht haben! - Für die mir überbrin-
gten Leckerbissen (zu denen auch das
Brot zählt) ebenfalls innigen Dank,
die Marmelade kannst ausgerechnet
aus, dagegen waren den Pralines
die Häupter zusammengedrückt u.
ich ass mit dem Löffelchen die Sauce
aus der Schachtel heraus, was über-
aus ausgerechnet schmeckte! Heute
möchte ich am liebsten meine gan-
zen Vorräte aufessen mein Appetit
wächst ins Unglaubliche! Ich freue
mich schon unendlich, mit Euch zu-
sammen wieder die guten Maleriten
einnehmen zu dürfen u. eine Men-

ge Kuchen zu essen! Mit Wein & Fleisch.
Waren wir damals noch in einer anderen
schönen Conditorci, wo ich auch hin fuh-
ren werde. Nun sehen wir uns also so,
gar noch einen Tag früher, bald heisst's
schon - heut in 8 Tagen!! Ich kann's wohl
kann glauben! - Morgen od. übermorgen
wird die Kaiserin erwartet! Nun ist's gut,
dass Ihr schon einmal hier wart, denn
der schönste Teil des Parks wird abgesperrt u.
man kann gar nicht mehr aus Schloss
heran! Verbührend hiermit wirkt höchstens
die Nachricht, Ihre Majestät einmal in
Kama zu sehen zu bekommen! Auch
gibt's ja sonst schöne Wege noch zu machen,
sodass ich hoffe, unsere 8 Tage werden hin
den genussreich! Ich bin nun schon auf
die Nachrichten aus W. gespannt, wie
gern würde ich dabei sein, mein Mütterle
Wenn Ihr morgen abfährt! Wiesbaden
soll wunderbar sein, nimm alles recht
in für auf, um mir nachher net zu erzäh-
len, geht! - Hoffentlich geht eure Reise
ohne Hindernis von statten, dass ihr sich
über nichts aufzuregen braucht! Abend

im Bett wale ich mir oft aus, wie ich
wider auf dem Bahnhof stehen werde
kloppenden Herzes den Zug erwartend!
Schreibe mir bitte auch gutan, wann Du
nach Cöln fahrt, ich möchte alles verfol-
gen können. Ich bedauere fast, mehr, dass
ich nicht dabei sein kann! -

Ein sehr liebes Mädchen (Dote Meyer) aus
Bonn reist morgen schon weg, da
sie zu einer Hochzeit nach Nüsseldorf
eingeladen ist. Die Trennung wird uns
nicht leicht, sie hatte sich sehr an Sie
u. mich angeschlossen u. kann sich
da weiter Biersen ohne uns nicht
vorstellen. Schade, dass sie nicht auch
bis zum Schluss bleibt u. des Abschieds-
fest am Samstag mitmacht, es tut
uns ganz furchtbar leid. Als Dote
hörte, dass wir ziemlich viel reisen, od.
reisen, meinte sie, ich sollte doch
unbedingt noch nach den 8 Tagen
hier, eiber Bonn kommen, den her-
lichen Rhein zu sehen, der dort einzig
schön sein muss! Überhaupt hält
sie es für ausgeschlossen, dass wir

uns nach diesem Abschied nie mehr
sehen sollten u. schmiedet eifrig
Besuchspläne! - Auch ich kann mir
nicht vorstellen, die mir lieb gewor-
denen Menschen nicht mehr zu
sehen, im Herbst fahre ich unbedingt
mal wieder, wenn es nur irgend
möglich ist. Einpaar Würstlein von
mir bleiben sicher im hiesigen Boden
hängen. - Nur jede einzelne Unterrichts-
stunde, die ich nicht mehr haben werde,
hat mir's heute schon leid, die Literatur war
immer ganz glänzend, zuletzt bespra-
chen wir Rudolf Herrog u. andere be-
kannten Namen! Ich lese in Zukunft
alle Werke unter neuer Gesichtspunk-
ten, seither besann ich mich wenig über
die Ideen u. Absichten des Pflügers u.
- - - Sel. Mebius drückt auch schon
mehrmals ihr Gedankenaus, dass wir
in der Dynamik nicht weitermachen
können, nur, da wir schon in kleinem
Maße wenigstens etwas erreicht ha-
ben. Man könnte so schon darauf
weiterbauen! Ich wollte nur, Du könn-

fest solcher Überstunde einmal machen.
Es ist recht interessant u. auch nett
seit wir nur Musik die Bewegungen
machen. Dabei folgt eine wunderbare
Ansicht unserer Gruppe (ein Mitglied
fehlt leider) & nur kannst Du Dir ein
biste die Sache, ausserlich wenigstens,
vorstellen, gelt!? Ich möchte Ihre Richter
dabei beobachten, hoffentlich erstreckt
Ihr Buch nicht zu sehr! Wir sind die
Aufnahmen als Erinnerung unüberahl-
bar, bewahre sie bitte gut auf, gelt! Ich
freue mich, sie für noch reichlicher zu
können, es muss immer nett für Dich
sein, wenn Bilde aus den Briefen
herauszuschöpfen! & Sie machen alle
Nachrichten lebhafter u. deutlicher. -
- Eben erkundigte sich Lene H. nach
Deiner Adresse, sie will Dir unbe-
dingt selbst danken, was ich rührend
finde bei dem Zeitmangel u. ihrer
grossen Correspondenz. Man sieht,
wie sie sich gefreut hat! Gebe das Schrei-
ben auf, dass ich's auch gelegentlich
lesen kann, bitte. -- Danke, heute

schief ich lange aus u. kam überhaupt
den ganzen Vormittag nicht zu meinem
Brief an dich. Ich müßte nämlich
nach Cassel fahren, um mir Klün-
le zur Tischdekoration zu besorgen, wel-
ches gut mit dem des Tischdeckens ver-
bunden ist. Ich kaufte entzückende
Wicken, verschiedene Orange-farben
schattiert, was entzückend aussah. Sie
waren teils in kleinen, rechtlichen Päs-
chen, teils im Streumuster auf dem
weißgedeckten Tisch verteilt! -

Besten war Einweihungsfeier fürs
Landheim, längst geplant aber immer
wieder verschoben. Es war recht hübsch,
das schönste daran aber entschieden
die Erdbeerbowle (vielmehr Posteing) u. das
von Leni u. mir hergestellte Gebäck, das
sehr gut ausgefallen ist u. viel Pfeiffers Grün-
de Befriedigung hervorgerufen hat. -
Zum Schluss wurde sogar noch getanzt,
nachdem wir den Nachmittags im Saal
den verbracht hatten. Herr Speier hielt
eine gelungene Rede zur Einweihung,
u. wir liessen H. v. N. als „Protagonist“,
„Berichter“ hochleben. Wir Schülerinnen

mit Zeit mit dem u. frucht. wird ungeschickig! Bitte

von der Burgfeldstrasse stifteten zusammen
einiges Praktische fürs Landheim:
3 Pfingelisen, Messerbänkchen u. Kartoffel-
schalenkörbchen! Alles wurde mit weissen
Nelken u. roten Händchen Kokett ver-
ziert u. in einem Spahnkorb von
einer Schülerin mit einem Gedicht
überreicht. H. v. war sehr erfreut u. ge-
nützt. — — —

Wenn Du glaubst, mein Mitterle, wir
hätten nur frei, so täuschst Du Dich
gewaltig. Die Stunden gehen bis zum
Schluss weiter, sodass keine Arbeitsver-
ringerung ist, bis zuletzt wird die
Zeit ausgenützt! - Die "Zufführung" war
sehr hübsch, doch nicht mit der Puffgarter
Zufführung, die ich einst sah, zu vergleichen.
Die Dekoration viel zu farbig u. nicht stil-
voll. Das reizende "Blondchen" eine echte
Operettenrusel! Vom Theater nehme ich also
keinen schwereren Vorwurf. - Dagegen
darf ich an den Verlust der Malstunden
nicht denken, es ist mir schrecklich!
H. Koepfel tut's, glaub' ich auch leid,
wenn ich gehe. - Nur Mitterle, end-
lich Schluss! Du versäumst sonst zu

